

Jahresbericht 2019

Jahresbericht für den Zeitraum 1.1.2019 bis 31.12.2019

1. Angaben zur Einrichtung

Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte
Lahnstraße 16
53840 Troisdorf
Pädagogische Leitung: Simon Brücken
E-Mail: simon.bruecken@kja.de
Homepage: www.abenteuerspielplatz-troisdorf.de

2. Angaben zum Träger

Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn
Ansprechpartnerin: Tanja Lorenzen (Bereichsleitung)
E-Mail: tanja.lorenzen@kja.de

3. Öffnungszeiten

20 - 24 Wochenöffnungszeiten
Montags – freitags 14 - 18 Uhr
Samstags 12 - 16 Uhr (an 16 Samstagen im Jahr)
insg. 248 Öffnungstage am Nachmittag

Schließungszeit: 23. - 30. Dezember 2019

4. Personal/Fortbildung

Hauptamtliches Personal

Erzieher, päd. Leitung, 33 Wochenstunden.
Diplom Sozialpädagoge, 25 Wochenstunden.
Erzieherin, Heilpädagogin, 24 Wochenstunden.
Diplom Informatikerin, 19,5 Wochenstunden.
Kinderpflegerin, 13,5 Wochenstunden.

Weitere personelle Unterstützung durch:

Freiwilligendienstler*in, Reinigungskraft, Geringfügig Beschäftigte (vier GfBler mit unterschiedlichen Wochenstunden), Übungsleiter*innen, Ehrenamter*innen (Frührentner, Schüler*innen etc.), Praktikant*innen.

Fortbildungen der hauptamtlichen Mitarbeitenden

8.1.2019	Fortbildung „Kommunikation, Ressourcenorientierung und Deeskalation“, Skills4Life. Teilnahme zweier Mitarbeitenden.
26. - 27.1.2019	Teilnahme eines Mitarbeiters an einer Erste-Hilfe-Schulung.
31.1.2019	Fachtag Sozialraumorientierung. Teilnahme des gesamten Teams.
9. - 10.2.2019	Fortbildung zur Konfliktlösung, eine Mitarbeiterin.



15.-17.11.2019	Fachtag zu „Abenteuerspielplätzen im gesellschaftlichen Wandel“ in Bonn, eine Mitarbeiterin.
19. – 19.11.2019	Klausurtagung/Jahresplanung, gesamtes Team
25.11.2019	Fortbildung „Sonst entscheiden andere! - Politische Bildung (...) als (...) Beitrag zu Mündigkeit und Partizipation“ der Religio Altenberg, ein Mitarbeiter.

Regelmäßige Team-Supervision, insgesamt 4 Sitzungen

5. Raumangebot (Änderungen zu den Vorjahren)

Kleintierbereich, ca. 100 m²

Ausstattung: Abschaffung von Sing- und Ziervögeln, Umzug und Umgestaltung von Hühner- und Kaninchenställen. Einrichtung einer Futterkammer, Neuordnung der Gartengeräte etc.

Nutzung für: tierpädagogische Angebote wie Tierbesuche, -pflege und -versorgung, Platz- und Gartenpflege

6. Aktuelle Lebenslagen & Situation der Besuchenden

Besuchszahlen

Die Zählungswochen sind wie vereinbart durchgeführt worden und sind dem Bericht beigelegt. Die Mitarbeitenden nutzen die Zählungen, um die täglichen Schätzungen abzugleichen. Es zeigt sich, dass die Schätzungen immer ziemlich genau und eher unterhalb der tatsächlichen Zahl liegen.

Insgesamt sind knapp 12.000 Nachmittagsbesuche von Kindern auf dem Abenteuerspielplatz durch tägliche Schätzungen und Zählungen ermittelt worden. Das entspricht einem Durchschnitt von 48 Kindern pro Öffnungstag. Damit ist die Durchschnittsbesucher*innenanzahl stabil bzw. leicht gestiegen. Die Hälfte bis zwei Drittel der Besuchenden sind Stammesbesucher*innen. Etwa zwei Drittel der Besuchenden kommt aus Friedrich-Wilhelms-Hütte, gefolgt von Troisdorf-Mitte und -West. Mädchen machen etwa ein Drittel der Besucher*innen aus. Die meisten Kinder sind zwischen 6 und 12 Jahren alt.

Hinzu kommen die Nutzer*innen des selbstorganisierten Jugendtreffs, die mit 3 – 7 Besucher*innen an zwei Abenden in der Woche die Möglichkeiten der Einrichtung selbstständig nutzen. Dabei handelt es sich um Stammesbesuchende und ehrenamtlich Helfende (zu 90 % männlich).

Digitale Welten brauchen analogen Ausgleich

Die Digitalisierung ist alltägliche Selbstverständlichkeit von jungen Menschen. Das Smartphone ist ständiger Begleiter, das Internet Quelle der Zerstreuung und Freizeitbeschäftigung. Der Austausch mit Freunden, die eigene Imagepflege, die Nutzung der sozialen Netzwerke, Spiel- und Videoplattformen finden auf dem Smartphone statt. Hinzu kommen Spielekonsolen, die mitunter intensiv und nicht altersangemessen genutzt werden. Elektronische Spielwelten sorgen mit genau abgestimmten Spannungs- und Belohnungskurven für Suchtpotential und eine Erwartungshaltung an das analoge Leben, die kaum zu erfüllen ist.

Dagegen wirkt der Abenteuerspielplatz zunächst unzeitgemäß - ein winziger Computerraum, ein Tablet, eine veraltete Konsole sind das digitale Arsenal. Die Besucher*innen des Platzes nutzen diese Angebote auch nur partiell, auch die Smartphones spielen auf dem Abenteuerspielplatz eine untergeordnete Rolle und bleiben die meiste Zeit in der Tasche. Es besteht nach wie vor das

Bedürfnis nach eigenem Erleben, sozialem Miteinander, Lagerfeuer, dem Umgang mit Tieren. Die Pädagog*innen haben sich bewusst dagegen entschieden, die zweidimensionalen, digitalen Möglichkeiten für Kinder auszubauen. Bewusst wird auf dem Abenteuerspielplatz ein analoger, erfahrbarer Ausgleich geschaffen. Das eröffnet den jungen Menschen weitere Lebenswelten und Lernmöglichkeiten. Was sicherlich mitunter auf der Strecke bleibt, ist die Möglichkeit, die Gefahren und Missbrauchsrisiken des Internets zu thematisieren.

Durchgeplante Tage brauchen Freiräume

Insbesondere Schule hat mit Langtagen und (Offenen) Ganztagsangeboten immer größere Zeiträume der Kinder und Jugendlichen vereinnahmt. Um die verbliebenen Freiräume konkurrieren verschiedene Angebote. Auch bei den Stammbesuchenden ist eine zunehmende Verplanung des Alltags mit Schule, Sportverein und ähnlichem zu beobachten. Die Aufenthaltsdauer der Kinder am Nachmittag ist im Vergleich zu Anfang der 2000er Jahre deutlich zurückgegangen. Mitunter wirken die Kinder matt und ermüdet, die ständige Strukturierung ihres Lebens führt mitunter zu einer passiven Haltung. Freiräume scheinen die jungen Menschen zu überfordern, Experimentierfreude und Frustrationstoleranz nehmen ab. Wiederholt berichten Eltern, dass sich die Kinder nach der Schule nur berieseln lassen wollen. Kinder und Jugendliche brauchen Freiräume und aktivierende Umfelder, in denen sie eigene Stärken entdecken und ausbauen können. Und sie brauchen Erwachsene, die für ihr Recht auf Spiel und selbstbestimmte Freizeit streiten. Der Abenteuerspielplatz sieht sich in dieser Rolle.

Selbstbewusstsein durch Schuhe

Kinder und Jugendliche (aus Friedrich-Wilhelms-Hütte und Troisdorf-West) fallen immer wieder durch ein geringes Selbstwertgefühl auf. Die Ursachen dafür sind nicht eindeutig und teilweise handelt es sich auch um altersgemäße Entwicklungen. Wir beobachten aber, dass bei den jungen Menschen Statussymbole wie aktuelle Smartphones und Schuhe, aber auch Stärke-zeigen im Konflikt, in der Peergroup gefordert ist. Kinder und Jugendliche, die nicht mithalten können, erleben dann möglicherweise Ausgrenzung und Abwertung. Viele Besucher*innen des Abenteuerspielplatzes sind auch bildungsbenachteiligt, was bedeutet, dass sie schulisch häufig Scheitern erleben. Beides kann die Selbstachtung weiter sinken lassen. Laut Sturzenhecker ist allerdings eine Grundvoraussetzung von Bildung ein gutes Selbstwertgefühl, und Voraussetzung dafür, Liebe und sich angenommen fühlen. Eine der Leitlinien für den Abenteuerspielplatz ist deshalb, ein Schutzraum für junge Menschen zu sein, in dem sie sich angenommen fühlen, und in dem sie frei eigene Fähigkeiten ausbauen können.

Schwierigkeit der Aktivierung

Alle oben benannten Problemlagen sorgen für Hemmungen in der Entwicklung und Entfaltung von Kindern und Jugendlichen und verstärken ihre negativen Folgen mitunter. Wir erleben immer wieder Schwierigkeiten, Kinder (dauerhaft) zu begeistern und zu aktivieren. Woanders ist das Erlebnis vermeintlich einfacher zu konsumieren, der Adrenalinpiegel (online) schneller zu steigern, jemand anderes hat schon alles geplant und wenn man nicht ausprobiert, kann man auch nicht scheitern. Das kleine Erlebnis und der kleine Erfolg scheinen an Wert zu verlieren. Aus oben beschriebenen Zusammenhängen erscheint es den Pädagog*innen wichtig, Kinder und Jugendliche für ein Mehr an „Selber machen“ zu aktivieren. Das Ziel, junge Menschen zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu befähigen, erscheint immer wieder schwer erreichbar. Mit der „Mach-Mit-Wand und dem Monatsprogramm sind auf dem Abenteuerspielplatz in den vergangenen zwei Jahren partizipative Instrumente hinzugekommen, die von den jungen Menschen gerne genutzt werden und den o.g. Entwicklungen entgegenwirken sollen.

7. Angebotsgestaltung

Alltägliche Angebote am Nachmittag

- Ausleihe von Fahrrädern, Einrädern, Großkettcars und anderen Fahrzeugen, Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt für Kinder.
- Pflege und Beschäftigung mit großen und kleinen Tieren, Streichelzoo mit Hühnern, Kaninchen und Meerschweinchen. Eselspaziergänge, Kutschfahrten, Eselreiten.
- Verschiedene Werkangebote für Kinder im Baubereich, insbesondere Budenbau, Schnitzen, Bau einfacher Möbel.
- Ausleihe von Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, u.a. Fuß-, Basketball, Tischtennisschlägern, Jongliermaterialien, Skate- und Waveboards, Stelzen, uvm.
- Gesellschaftsspiele, Mal- und Bastelecke, Computerraum, Toberaum, Kicker, Lego.
- „Rohkostbar“ (Verpflegungsangebote)
- Gut ausgestatteter Musikraum mit Mikrofonen, Schlagzeug, Gitarren, uvm.
- Freies Spiel mit zahlreichen Kletter-, Versteck-, Balancier-, Schaukel- und Rutschangeboten.
- Eigenständiges und begleitetes Trecker fahren (für verantwortungsbewusste Kinder ab 11 mit „Treckerführerschein“)
- Lagerfeuer
- Leseangebote über kindgerechte Zeitschriften, aktuelle Tageszeitung etc.

Bedarfsorientierte Programm-Angebote

- Koch- und Backangebote, u.a. auch Kochen auf dem Feuer
- Spielkonsole über Beamer
- Kletteraktionen (Kistenklettern, Prusiken, Hochseilparcours, etc.)
- Bastel- und (Gelände-)Spielangebote
- Sportangebote und Turniere (Kettcarrennen, Tischtennisturnier, etc.)

Jahreszeitliche Programmelemente

- Juxolympiade an Weiberfastnacht, 28.2. mit 150 Kindern und vielen Erwachsenen
- Ostereierroulette am 18.4. mit 60 Kindern
- School's Out Party am 12.7. mit 60 Kindern
- Sommerfest am 1.9. mit 450 großen und kleinen Besucher*innen
- Sankt Martins Festspiele am 11.11. mit 35 Kindern
- Weihnachtsessen am 17.12. mit 12 Kindern
- Weihnachtsfeier am 20.12. mit 15 Kindern

Sonstige Sonderveranstaltungen

- Teilnahme am KJA-Cup Fußballturnier mit 6 Kindern
- Übernachtung am 30.4. mit 15 Kindern
- Kettcar-Rennen am 13.5. im Stadtteilpark mit 50 Kindern
- Einweihung der Außenküche am 23.5.
- Skate-Tag am 17.7. im Stadtteilpark mit 35 Kindern
- Besuch des ehem. ASP-Ponys am 30.7.
- Besuch durch Andi's Abenteuermobil vom 19. - 21.8.
- Besuch der „Fridays For Future“ Demo in Siegburg am 20. September mit 2 Kindern
- Eselwanderung am 4. und 5.10.
- Teilnahme am „Dance-Contest“ des Rhein-Sieg-Kreises mit 5 Mädchen
- Mädchen-Party am 4.12. mit 24 Mädchen

- Besuch des Jungen Theaters Bonn am 8.12. mit 5 Kindern

Besondere inhaltliche Schwerpunkte

Projekt „Mit Beil und Kochlöffel – Jungen kochen auf Feuer“

Von Mai bis Dezember 2019 wurde an zwei bis drei Nachmittagen in der Woche ein geschlechtsspezifisches, partizipatives Projekt für Jungen an der Außenküche des Abenteuerspielplatzes angeboten. Jungen im Alter von 6 - 16 Jahren sollte durch Nutzung des Elements Feuer ein niedrigschwelliger Zugang zu einem vermeintlich weiblich besetzten Betätigungsfeld Kochen ermöglicht werden. Aufgrund der hohen Nachfrage von Seiten der Mädchen, wurde das Angebot im Laufe des Projektes in Absprache mit den Jungen auch für Mädchen geöffnet. Über den Zeitraum von acht Monaten haben über 30 verschiedene Teilnehmer*innen in ganz verschiedenem Umfang an dem Projekt teilgenommen. Die Teilnehmer*innen erwarben und erweiterten ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Umgang mit Feuer, Lebensmitteln und Küchenwerkzeugen. Die Jungen gaben erworbenes Wissen und erlernte Fähigkeiten auch untereinander weiter und konnten rasch eigenständig einfache Gerichte wie Stockbrot, Pizza, Gemüsesuppe oder Waffeln mit Holzfeuern zubereiten. Durch die Arbeit mit Kleingruppen, beim Gemüse schneiden oder beim Sitzen am Lagerfeuer während der Garzeiten ergaben sich viele Möglichkeiten für vertrauensvolle Gespräche, auch zu Geschlechterrollen. Insbesondere das Aufräumen und Säubern sorgte immer wieder für Protest und Unwille bei den Jungen. Das ergab gute Möglichkeiten zu thematisieren, dass auch diese Tätigkeiten alle gleichermaßen angehen. Durch die stete Einbeziehung der Wünsche der Teilnehmenden und das Einüben demokratischer Entscheidungsprozesse erlernten die Jungen wichtige Elemente der Beteiligung und der Abstimmung in Gruppen.

„Move your body – pop- und multikulturelles Tanzen“

Von Mai bis Dezember 2019 wurde an zwei Nachmittagen in der Woche ein Tanzangebot für Kinder und Jugendliche im Mehrzweckraum und auf der Bühne angeboten. Zielgruppe waren Mädchen und Jungen im Alter von 6 - 16 Jahren. Über den Zeitraum von 8 Monaten haben über 20 verschiedene Teilnehmer*innen in ganz verschiedenem Umfang an dem Projekt teilgenommen. Das Projekt war aufgeteilt in ein offenes Tanzangebot, bei dem die Teilnahme für alle spontan möglich war und ein Angebot für Kinder mit größerem Interesse und Verbindlichkeit, die mit einer professionellen Trainerin Choreografien einstudiert und aufgeführt haben.

Es gestaltete sich schwierig, die Kinder- und Jugendlichen zu regelmäßiger Teilnahme und fortgesetzten Einheiten zu motivieren. Ungezwungenes Ausprobieren und Mitmachen war für viele Teilnehmer*innen reizvoller. Leider ließen sich nur vereinzelt Jungen für das Projekt begeistern, auch wenn extra eine männliche Ergänzungskraft Teile des Angebots durchgeführt hat. Es gelang aber gut, sozial weniger eingebundene Kinder zu integrieren und einige konnten dauerhaft Anschluss zu anderen Kindern finden. Den Teilnehmer*innen konnten mehrere Auftritte ermöglicht werden, welche diese gerne genutzt haben. Höhepunkt war die Teilnahme an einem kreisweiten Dance-Contest. Das Selbstwertgefühl und die Anbindung an die Einrichtung konnte bei den Mädchen spürbar gesteigert werden.

Selbstorganisierter Jugendtreff

Im Jahr 2018 wurde der Jugendtreff aufgrund reduzierter pädagogischer Besetzung eingestellt. Bereits während der Schließung des Jugendtreffs kam die Idee auf, den Jugendlichen einen „selbstverwalteten Jugendtreff“ auf dem Gelände des Abenteuerspielplatzes zu ermöglichen.

Nach entsprechender Klärung der Erwartungen und Möglichkeiten seitens der Jugendlichen, der Pädagog*innen und des Trägers konnte der Jugendtreff zum Anfang des Jahres 2019 starten.

Voraussetzung war, dass zwei Jugendliche über 18 Jahre eine Gruppenleiterschulung absolvierten und als ehrenamtliche Helfer das Angebot betreuten. Die weiteren Nutzer*innen unterzeichnen eine Nutzungsordnung, wenn sie regelmäßig kommen. Der Jugendtreff wird regelmäßig von drei bis sieben Jugendlichen genutzt, die mit dem Platz schon seit Jahren verbunden sind. Das Angebot wird von ihnen gerne angenommen und vielfältig genutzt; auch eine Übernachtung haben sie im Juni eigenständig organisiert. Somit entwickelt sich diese Möglichkeit zu einem selbstbestimmten Lernfeld und eine sinnvolle Freizeitmöglichkeit für Heranwachsende und sorgt für weitere Anbindung an, wie auch schrittweise Abnabelung vom Abenteuerspielplatz. Eine Herausforderung für die nächsten Monate und Jahre wird es sein, nachwachsende Jugendliche in die bestehende Gruppe zu integrieren und über Jugendgruppenleiterschulungen ehrenamtliche Helfer*innen für das Angebot zu qualifizieren, um es dauerhaft zu sichern.

Potentiale des Platzes sichtbar machen und nutzen

Kindern scheinen die Potentiale und Möglichkeiten des Platzes häufig nicht bekannt zu sein. Einiges an Beschäftigungsmaterial schlummert in Schränken und Räumen, anderes kennen die Kinder nicht. Gleichzeitig stellen wir fest, dass Kinder über Langeweile klagen oder nach konsumierbaren Angeboten verlangen. Daraus entwickelte sich neben der „Mach-Mit-Wand“ für Wünsche und Anregungen der Kinder auch ein Monatsprogramm. Das speist sich zum einem aus den Vorschlägen der „Mach-Mit-Wand“, zum anderen aus den verborgenen Möglichkeiten, die damit sichtbar gemacht werden. Das Ziel soll nicht sein, den Kindern möglichst konsumierbare Angebote zu machen, sondern sie aktiver in die Programmgestaltung einzubinden, den Abenteuerspielplatz und eigene Fähigkeiten als gestaltbar zu erleben. Diese Veränderungen waren teilweise mit erhöhtem Personalaufwand verbunden und erforderten vermehrt sowohl Planung als auch Flexibilität. Von den Kindern werden die Angebote jedoch gerne angenommen und auch Stück für Stück weiter mitgestaltet.

Auch in dieses Themenfeld gehört, dass Kindern und Familien aus dem direkten Umfeld, der Abenteuerspielplatz grundsätzlich nicht bekannt zu sein scheint. Deshalb wurden Anfang 2019 verschiedene Werbemaßnahmen durchgeführt, um Umfang und Inhalte der Angebote des Abenteuerspielplatzes im Stadtteil bekannter zu machen.

Elternarbeit

Die Kanalisierung der Eltern auf die Öffnungszeiten dienstags und samstags hat sich grundsätzlich bewährt. Es ermöglicht der Kernzielgruppe an vier Tagen in der Woche eigenständiges spielen, erleben und lernen, ohne auf die Belange Erwachsener und kleiner Kinder Rücksicht nehmen zu müssen. Die Pädagog*innen waren jedoch ganzjährig immer wieder gefordert, das Konzept zu erklären und mitunter wiederholt Eltern zu bitten, sich an die gegebenen Zeiten zu halten. In einigen Fällen wurden Eltern durch die Pädagog*innen schrittweise begleitet, ihrem Kind den eigenständigen Besuch des Platzes zu ermöglichen. Die Dienstage und Samstage zeichnen sich durch überwiegend hohe Besuchszahlen von Erwachsenen und Kindern unter 6 Jahren aus.

Gespräche mit Eltern oder ein Kennenlernen des Platzes und des Konzeptes sind in angemessenem Rahmen während der Öffnungszeiten selbstverständlich immer möglich.

8. Kooperation und Vernetzung

Vernetzung mit den anderen Einrichtungen der OKJA finden sowohl über AG §78 (auf Träger- und Leitungsebene), den Arbeitskreis Wirksamkeitsdialog (auf Leitungsebene) und über regelmäßige Kollegentreffen (auf Mitarbeiterebene) statt. Darüber hinaus gab es im Jahr 2019 folgende Vernetzungen:

- Teilnahme am Familienfest mit einem gemeinsamen Stand der OKJA Troisdorf. Unterstützung der Jubiläumsfeier des Schulprojekts „Take It Easy“ am 14.11.
- Vernetzung und Austausch mit den anderen Einrichtungen der OKJA in Trägerschaft oder Geschäftsbestellung der Katholischen Jugendagentur. Hier wird zum einen kollegiale Beratung, aber auch der Austausch, Verleih und die Weitergabe von Material und Infrastruktur genutzt.
- Regionaltreffen mit anderen Abenteuerspielplätzen und Jugendfarmen der Region über den ABA-Fachverband. Darüber hinaus auch bundesweite Vernetzung über den Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze, u.a. Workshop-Angebot zum Thema Hüttenbau bei der Fachtagung zu „Abenteuerspielplätze im gesellschaftlichen Wandel“ in Bonn.
- Mitarbeit im Arbeitskreis Friedrich-Wilhelms-Hütte bzw. bei dem Projekt „Quartier in Bewegung“. Vernetzung, gegenseitige Unterstützung und sozialräumliche Ausweitung des Programms, unter anderem Bewegungsangebote im Stadtteilpark, Unterstützung des Schulfestes Roncallistraße.
- Kooperation mit dem „Café International“ für Geflüchtete in der Kirchengemeinde Sankt Gerhard, organisiert vom ökumenischen Arbeitskreis „Neue Nachbarn - Willkommen in Troisdorf“ durch Übernahme der Kinderbetreuung und Mit-Koordination in der ersten Jahreshälfte 2019, sowie Shuttle auf den ASP.
- Kooperation und Unterstützung des SKF-Projekts „Frau und Flucht“.
- Kooperationen mit Familien- und Reittherapeut Herrn Stegemann-Mahlberg, u.a. Angebote sozialer Gruppentrainings in Räumen des ASP.
- Kooperation mit dem Katholischen Familienzentrum Troisdorf, etwa bzgl. Programmabsprachen.
- Vier Schul-/OGS-Besuche aus Troisdorf am Vormittag.
- 10 Besuche durch Heim- oder Tagesgruppen (aus Troisdorf, Hennef, Siegburg, Lohmar, etc.) Darüber hinaus zahlreiche Besuche durch Einzelfallhelfer*innen/ambulante Familienhilfe.
- Zusammenarbeit mit dem erzbischöflichen Berufskolleg Köln, der Universität Siegen und der Technischen Hochschule Köln zum Thema Offene Kinder- und Jugendarbeit und Abenteuerpädagogik/Abenteuerspielplätze. 4 Einzelhospitationen von Studierenden der TH Köln im November, Gruppenthospitation der Uni Siegen am 15. November, Teilnahme an der Praxisbörse der TH Köln. Austausch mit Lehrkräften des Erzbischöflichen Berufskollegs.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Abenteuerspielplatzes wurde im Jahr 2019 durch folgende Maßnahmen fortgeführt:

- Pflege der eigenen Homepage und Facebookseite mit Ankündigung von Veranstaltungen und Berichten über Veranstaltungen und Aktionen, einer Angebots- und Trägerbeschreibung etc.
- Teilnahme am Winterwald.
- Neues Faltblatt und Postkarten.
- Transparent zur Lahnstraße sowie im Stadtteil installierte Werbemaßnahmen mit Hinweis auf unser offenes Angebot.
- Kinder- und familiengerechte Aushänge, Plakate und Handzettel auf dem Platz und im Stadtteil, Transparente am Zaun.
- Pressearbeit online in Stadtportalen, sowie in lokalen Printmedien. Im Jahr 2019 mit 11 Artikeln in Printmedien (Rundblick, Extra-Blatt, General-Anzeiger, Rhein-Sieg-Rundschau und Rhein Sieg Anzeiger).
- Persönliche Ansprache von Kindern und Jugendlichen zu Veranstaltungen.

10. Herausforderungen 2019

Personalsituation

Die Personalsituation hat sich mit dem Renteneintritt des ehemaligen Leiters und der vertraglich maximal erreichbaren städtischen Förderung in Stundenumfang und fachlicher Expertise deutlich verändert. Es verbleibt ein Sozialpädagoge auf dem Abenteuerspielplatz, alle Mitarbeiter*innen arbeiten in Teilzeit und der Stundenumfang reicht knapp, um die um den Jugendtreff reduzierten Öffnungszeiten zu gewährleisten. Nur die Leitung ist von Montag bis Freitag in der Einrichtung. Längere Schließungszeiten (beispielsweise in den Sommerferien) wären zum einen nicht zielgruppengerecht, zum anderen mit der konzeptionell verankerten und bedarfsgerechten Tierhaltung nicht vereinbar. Dadurch verteilen sich Urlaubszeiten über das gesamte Jahr, was dazu führt, dass die Personalplanung anfälliger gegenüber Ausfällen geworden ist. Auch die Gefahr kurzfristiger Schließungen des Platzes ist deutlich gestiegen, etwa an den Samstagen sowie das Risiko, mit nur einer Fachkraft den Platz zu öffnen (an vier Tagen in 2019).

Das bedeutet, dass zum einen die Kommunikation, der Austausch und die Planung im Team an Bedeutung gewonnen hat. Gleichzeitig hat sich die Teamzeit verkürzt, während die Anforderungen an das Team gestiegen sind. An dieser Stelle wird die Bedeutung und Wichtigkeit von guten „Ergänzungskräften“ (auf GfB-Basis, Ehrenamtler*innen und Übungsleiter*innen) deutlich, die Öffnungen mitunter erst möglich machen.

Erhöhte Anforderungen

Die Anforderungen an die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, an Team, Leitung und Träger steigen aus verschiedenen Richtungen parallel zu den knappen Ressourcen. Die öffentlichen/städtischen Anforderungen an Wirksamkeitsdialog, Qualitätsbericht, Schwerpunktarbeit binden Ressourcen und kosten zunehmend Zeit. Gesellschaftliche/Rechtliche Anforderungen an Sicherheit, Fortbildung, Vernetzung und Prävention nehmen zu. Gleichzeitig hat sich in den letzten Jahren die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen verändert, was verstärkt konzeptionelle Anpassungen erfordert. Auch Anforderungen von Eltern bzgl. Information und Sicherheitsempfinden erfordern immer wieder Aufmerksamkeit. Das führt zu zusätzlicher Belastung von Leitung und Team und geht auch zu Lasten der Zeit, die uneingeschränkt den jungen Menschen zu Gute kommen sollte.

Infrastruktur/Wertschätzung

Ein großer Teil des Charmes und des Konzeptes des Abenteuerspielplatzes ist auch aus der Verwaltung von Mangel, der Arbeit mit vorhandenem und gebrauchtem Material und Improvisationsgeschick entstanden. Die (ehrenamtlichen) Mitarbeiter*innen des Abenteuerspielplatzes leisten viel Arbeit an der Instandhaltung und Erneuerung der Infrastruktur. Bei einigen Punkten, an denen die Stadt in Verantwortung steht, sind jedoch immer wieder zähe Verhandlungen nötig. Dies auch dort, wo es um die Sicherheit von Kindern geht, wie etwa hinsichtlich der Verkehrssituation auf der Lahnstraße. Es ist zu hoffen, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit eine Aufwertung und Wertschätzung erfährt, die Investitionen in Infrastruktur einfacher macht. Es handelt sich mitunter um Investitionen von wenigen tausend Euro (z.B. Bordsteinabsenkung zur Lahnstraße, Ballfangnetz am Stadtteilhaus), die für deutliche Verbesserungen sorgen können. Dass nun in 2020 der Zustand des Spielhauses geprüft werden soll, ist da ein Schritt in die richtige Richtung bezüglich der Wertschätzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der jungen Menschen.

Rückhalt

Der Zuspruch aus der Troisdorfer Bürgerschaft zu der Arbeit des Abenteuerspielplatzes ist unverändert hoch und hat in 2019 zu ungewöhnlich hohem Spendenaufkommen geführt, welches die teilweise Erneuerung und Erweiterung unseres Inventars ermöglichte. Diese Entwicklung ist erfreulich.

11. Ausblick 2020

Öffnungszeiten

Bislang hatte der Abenteuerspielplatz von März bis Dezember den 1. und 3. Samstag im Monat geöffnet (20 Samstage im Jahr). Durch die Umstrukturierungen und personellen Veränderungen in den vergangenen Jahren (s.o.) wird der Abenteuerspielplatz künftig jeden 1. Samstag im Monat öffnen, dafür aber ganzjährig. Das ist für die Kinder und Jugendlichen einfach zu merken und sorgt für Kontinuität. Die dadurch frei gewordenen Kapazitäten können dann für besondere Aktionen, Ausflüge, Übernachtungen und ähnliches genutzt werden. Das ergibt am Ende des Jahres ebenfalls insgesamt 20 Zusatzöffnungen, die aber bedarfsgerechter und flexibler gestaltet werden können.

Haus

Für das Jahr 2020 sind städtische Mittel bewilligt worden, um das Spielhaus des Platzes, eine in die Jahre gekommene Holzbaracke einer eingehenden Zustandsprüfung zu unterziehen und planerisch hinsichtlich einer Sanierung oder eines Neubaus tätig zu werden. Die Einrichtung hofft auf entsprechende Einschätzung in der ersten Jahreshälfte, um in die perspektivische Planung und gegebenenfalls die Beantragung der Mittel einsteigen zu können.

Schwerpunkte

Der wesentliche Schwerpunkt in 2020 wird weiterhin die Aktivierung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen auf dem Platz und im Stadtteil sein. Geplant ist, neben der ganz alltäglichen Beteiligung auf dem Platz, ein partizipatives Bauprojekt für einen repräsentativen Spielturn vor der Einrichtung. Außerdem soll nach den Sommerferien zusammen mit den anderen Einrichtungen der OKJA eine Projektwoche zum Thema „Partizipation“ stattfinden, die Ressourcen binden wird. Kapazitäten für die intensive Bearbeitung eines zweiten Schwerpunktes werden schwerlich vorhanden sein. Es wurden aber Projektmittel für ein Musikprojekt beantragt, um den jungen Menschen verstärkt Zugang zu musikalischen Ausdrucksformen zu bieten.

Troisdorf, 27.03.2020

Für die Träger und die Mitarbeiter der Einrichtung

Tanja Lorenzen
Bereichsleitung der KJA Bonn

Simon Brücken
pädagogische Leitung